

Neue Welt

Werke von Dvořák, Padilla, Piazzolla und anderen

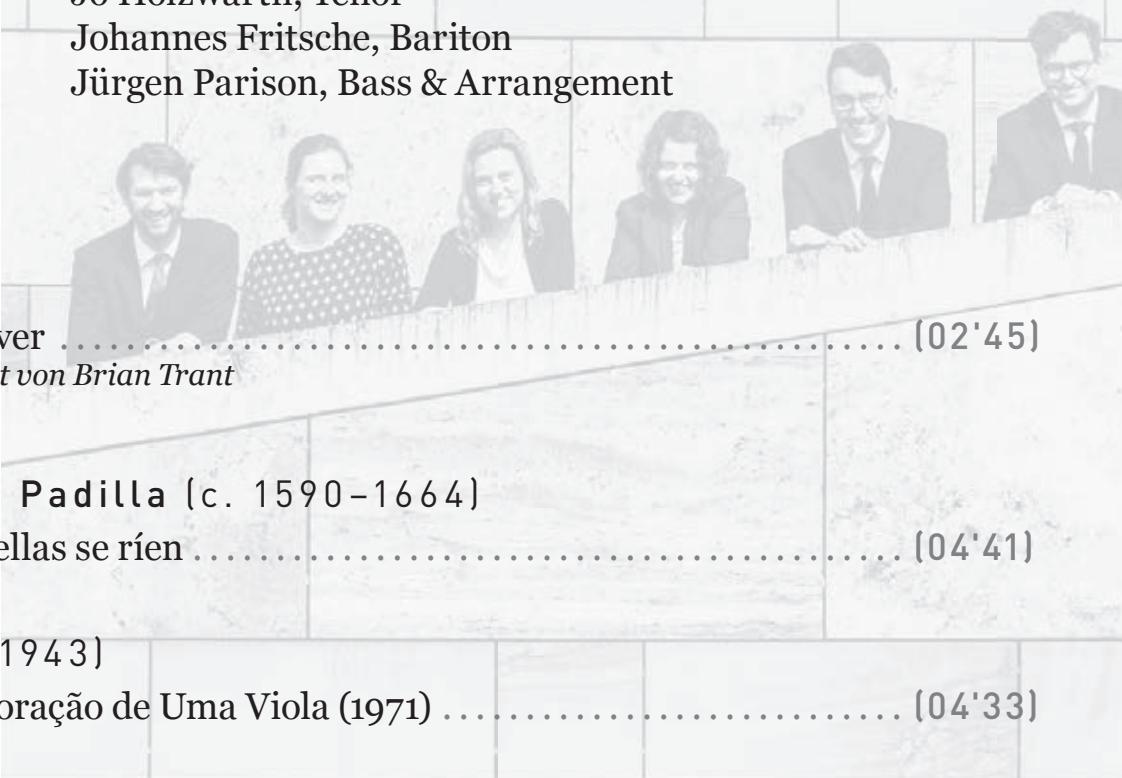


Ensemble Encore, Vokalensemble

Neue Welt

Ensemble Encore

Johanna Pommranz, Sopran
Julia Schwarz, Sopran
Filippa Möres-Busch, Alt
Jo Holzwarth, Tenor
Johannes Fritzsche, Bariton
Jürgen Parison, Bass & Arrangement



Spiritual

- 01 Deep River (02'45)
arrangiert von Brian Trant

Juan Gutiérrez de Padilla (c. 1590–1664)

- 02 Las estrellas se ríen (04'41)

Aylton Escobar (*1943)

- 03 Sabiá, Coração de Uma Viola (1971) (04'33)

Astor Piazzolla (1921–1992)

- 04 Libertango (1974) (04'25)
arrangiert von Kineret Erez

Astor Piazzolla

- 05 Los pájaros perdidos (03'28)
arrangiert von Jürgen Parison · Text: Mario Trejo

Juan Gutiérrez de Padilla

- 06 Lamentation zu Gründonnerstag · 1. Teil der Motette (05'27)
(Lamentations for Maundy Thursday)

Carlos Guastavino (1912–2000)

- 07 Se equivocó la paloma (1941) (02'55)
Text: Rafael Alberti Merello

Antonín Dvořák (1841–1904)

aus 9. Sinfonie e-Moll op. 95, Aus der Neuen Welt (1893)

- 08 II. Largo (05'54)
arrangiert von Jürgen Parison

Thomas A. Dorsey (1899–1993)

- 09 If We Ever Needed the Lord Before (04'27)

Spiritual

- 10 Swing Low, Sweet Chariot (02'48)
arrangiert von Peter Knight

Spiritual

- 11 Joshua Fit the Battle of Jericho (04'41)
arrangiert von Steve Barnett

Ralph Carmichael (*1927)

- 12 A Quiet Place (03'14)
arrangiert von Jerry Rubino

Compay Segundo (1907–2003)

- 13 Chan Chan (1984) (03'23)
arrangiert von Jorge A. Martinez

Harold Arlen (1905–1986)

- 14 Over the Rainbow (1939) (04'54)
arrangiert von Guy Turner · Text: Edgar „Yip“ Harburg

Bonus

Johann A. P. Schulz (1747–1800)

- 15 Der Mond (1790) (05'05)
arrangiert von Jürgen Parison · Text: Matthias Claudius

Gesamtspielzeit (62'20)

Neue Welt

Oh – Ah – Neue Welt. Das Largo aus Dvořáks 9. Symphonie a cappella

Versuchen Sie mal, ein „o“ zu sprechen und es dabei ganz allmählich in ein „a“ zu verwandeln... Mit einem solchen „Vokalfarbencrescendo“ eröffnen wir das Titelstück unseres CD-Programms *Neue Welt*. Wie in Antonín Dvořáks Original lassen die allerersten „o“-Akkorde des *Largo* aus der *9. Symphonie* noch nicht so recht erahnen, in welche Richtung sich die Musik bewegen wird. Erst im dritten Takt entfaltet sich die Sogwirkung der Harmonie hin zu einem strahlenden Durklang – Aaah! Von hier ab könn(t)en Sie mitsingen. Die Solo-Melodie, die im Orchester das Englischhorn und im Ensemble der zweite Sopran übernimmt, ist nicht nur wunderschön, sondern auch eingängig wie ein Volkslied. Das ist durchaus gewollt. Als Dvořák 1892 aus dem Europa der Nationalstaaten in die Neue Welt reiste, sollte und wollte er als neuer Leiter des National Conservatory of Music in New York dazu beitragen, eine zeitgemäße amerikanische Musik zu entwickeln. So befasste er sich mit allem, was er für uramerikanische Folklore hielt, von indianischen Tänzen bis hin zum Negro Spiritual, das in diesem Largo deutliche Spuren hinterlassen hat. Wie „amerikanisch“ es letztlich klingt, möge jede Hörerin und jeder Hörer für sich entscheiden. Unsere A-cappella-Fassung weicht jedenfalls im letzten Teil des Satzes von der Vorlage ab und greift mit einer dezenten Jazzimprovisation eine weitere Strömung „amerikanischer“ Musik auf, die Dvořák so noch nicht kannte.

Kurz nach Kolumbus. Juan Gutiérrez de Padilla komponiert in Mexiko

Mit der spanischen Eroberung Lateinamerikas kamen jesuitische Missionare ins Land, um die einheimische Bevölkerung zu christianisieren. Musik war dabei ein willkommenes Mittel – heute spricht man von „Mission Baroque“. Wie Dvořák brachte auch Juan Gutiérrez

de Padilla seine europäische Idee von Musik Anfang des 17. Jahrhunderts mit in die neue Welt, genauer gesagt an die Kathedrale von Puebla in Mexiko, wo er „maestro de capilla“ wurde und polyphone Vokalmusik für den Gottesdienst komponierte. Im Weihnachtsstück *Las estrellas se ríen* wird zu Ehren der „noche buena“ eine große Sause beschrieben: Gemäß der Tradition am spanischen Königshaus treten hier Ritter in leuchtenden Gala-Uniformen und prächtigem Federschmuck auf, um sich im „juego de cañas“, einem Stöckespiel, zu messen und den neugeborenen König zu feiern. Ihr Wettstreit setzt sich musikalisch im Konzertieren der Stimmen fort.

Weniger ausgelassen klingt Padillas Vertonung der Jeremiaklage in den *Lamentaciones zu Gründonnerstag*. Im vertonten Bibeltext beweint das Volk Israel im babylonischen Exil die Zerstörung Jerusalems 586 v. Chr. „Ach, wie liegt die Stadt so verlassen, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe, die Fürstin unter den Völkern, und die eine Königin in den Ländern war, muss nun dienen. Sie weint des Nachts, dass ihr die Tränen über die Backen laufen.“ (Klagelieder 1,1–2) Eine Lieblingsstelle unseres Ensembles ist der Beginn des zweiten Verses: „Plorans ploravit in nocte...“. Die versetzten Einsätze der Frauenstimmen in mittlerer und tiefer Lage geben dem nächtlichen Weinen einen zaghafte, dunklen Klang.

Verlorene Vögel. Sehnsucht und enttäuschte Hoffnung in der Neuen Welt
Schon die erste gesummte Phrase von *Se equivocó la paloma* kreist schwermüdig um sich selbst. Das zugrundeliegende Gedicht stammt aus der Feder Rafael Albertis, einem spanischen Dichter, der sich den kommunistischen Ideen verschrieben hatte und nach Francos Sieg im Spanischen Bürgerkrieg (1936–1939) ins Exil in die Neue Welt nach Argentinien floh, wo er bis in die 1960er Jahre blieb. Seine Worte sind angesichts des Zweiten Weltkriegs geprägt von Ausweglosigkeit. Für Frieden und Heimkehr scheint es keine Perspektive mehr

zu geben, denn die (Friedens-)Taube findet ihren Weg nicht mehr. „Sie glaubte das Meer sei der Himmel und die Nacht sei der Morgen, sie täuschte sich, sie täuschte sich.“

Wenige Jahre später entsteht ebenfalls in Argentinien der Text *Los pájaros perdidos*, der sich ganz ähnlicher Bilder bedient: Die „verlorenen Vögel“ aus der Ewigkeit fliegen blind über das Meer. Mario Trejo schrieb dieses Gedicht in Zusammenarbeit mit Astor Piazzolla, der es als Tango vertonte. Viele Künstler adaptierten das Stück, zuletzt Christina Pluhar 2012 mit ihrem Ensemble L'Arpeggiata auf dem gleichnamigen Album. In Argentinien gewann der Text Ende der 1970er Jahre eine neue Bedeutungsdimension. In Folge des Militärputschs 1976 kam es zu einer beispiellosen Verfolgung und Verschleppung von Regimekritikern. Viele Studierende und Intellektuelle „verschwanden“ und kehrten nie wieder zurück. Auf der Suche nach ihren verschollenen Kindern demonstrierten die „madres de plaza de mayo“ (Mütter des Platzes der Mairevolution) in Buenos Aires und klagten der Welt das Leid ihrer „pájaros perdidos“. Piazzollas Musik verbindet kraftvolle Tango-Rhythmen mit melancholisch zarten Klängen. Letztere werden im A-cappella-Arrangement unter anderem in den Begleitstimmen aufgegriffen. Durch die Textierung mit der schnell verklingenden Silbe „din“ erinnern sie an gezupfte Saiten einer Gitarre.

Fast zeitgleich entstehen *Sabiá*, *Coração de Uma Viola* von Aylton Escobar und Astor Piazzollas wohl bekanntester Tango *Libertango*. In Escobars brasiliанischem Lied besingt ein Musiker seine Gitarre, in deren Spiel Freud und Leid für ihn eins werden. Die Gitarre wird als Rhythmusinstrument mit parallelverschobenen Quinten in den Bassen und einem wiederkehrenden rhythmischen Pattern lautmalerisch in Töne gesetzt.

In der A-cappella-Version von *Libertango* werden menschliche Stimmen zur Tango-Band. Zu „hören“ sind nach und nach ein Bandoneon, ein Klavier, ein Bass, eine Violine, ein Cello. Mit zunehmender Zahl an Instrumenten nimmt der Tango Fahrt auf und jagt die Stimmen in

extreme Lagen. Das Arrangement hatte Kineret Erez ursprünglich den Swingle Singers auf die Stimmen geschrieben. Wir interpretieren es jedoch rein akustisch, also ohne technische Verstärkung, und sind daher in Sachen Balance in besonderer Weise herausgefordert.

Ein weiteres Tanz-Stück des Programms ist Compay Segundos berühmtes *Chan Chan*, das in den 1990er Jahren mit dem Album *Buena Vista Social Club* von Kuba aus gute Laune in die Welt trug. Schon mit dem ersten Einsatz der groovigen Bassstimme möchte man das Tanzbein schwingen. *Chan Chan* erzählt einerseits die Geschichte des Jungen Chan Chan und seiner Flamme Juanica, und damit die der kubanischen Landarbeiter, andererseits eben auch vom kubanischen Tanz „Son cubano“, der als Vorläufer vieler heute bekannter lateinamerikanischer Tänze wie Cha-Cha-Cha oder Salsa gilt.

The Promised Land. Die Neue Welt und der Traum von Freiheit

Rund zehn Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner wurden bis zur offiziellen Abschaffung der Sklaverei 1865 in die USA verschleppt. Anfang des 19. Jahrhunderts formierte sich ein Fluchthilfe-Netzwerk, das Sklaven auf ihrem riskanten Weg von den Plantagen des Südens in die damals schon freien Nordstaaten unterstützte: die Underground Railroad. Die religiösen, zumeist alttestamentlichen Texte vieler Negro Spirituals erhielten in diesem Kontext noch eine weitere Bedeutung. „Home“, „promised land“ oder „over Jordan“ war gleichbedeutend mit den Nordstaaten. Der Jordan oder „deep river“ stand nicht nur für den Fluss auf dem Weg ins Jenseits, sondern war ein Codewort für den Ohio-River, der von Flüchtenden bezwungen werden musste. Mit „sweet chariot“ war das Sternbild des großen Wagens gemeint, das kurz nach Sonnenuntergang den Weg nach Norden weist.

Swing Low, Sweet Chariot, Joshua Fit the Battle of Jericho, Deep River und **If we Ever** gehören heute zu Klassikern der nordamerikanischen Chorliteratur. Es gibt zahlreiche Arrangements, die meist dicht harmonisiert sind. In unserem Programm erklingen überwiegend die Versionen der King's Singers und der A-cappella-Gruppe Take Six. In Peter Knights Arrangement von *Swing Low, Sweet Chariot* ist das Spiritual-typische Call & Response-Singen elegant aufgegriffen. In *Joshua Fit the Battle of Jericho* wird der Kampf um Jericho sehr plastisch in Töne gefasst. Ein geistliches Lied aus jüngerer Zeit ist Jerry Rubinos farbenreiches Arrangement von **A Quiet Place**, das er Ende der 1960er Jahre für Take Six geschrieben hat. Darin findet der Glaubende in der Stille mit Gott zur Ruhe und kehrt neuen Mutes zurück in die Welt: „I go prepared to face a new day with love for all mankind.“

Eine andere, friedlichere Welt, in der die Sorgen wie Lemon-drops auf der Zunge zer gehen, malt der Song **Over the Rainbow** aus. Harold Arlen schrieb ihn 1939 für die Verfilmung von *Der Zauberer von Oz*. Längst jedoch träumt nicht mehr nur die kleine Dorothy vom Land jenseits des Regenbogens. *Over the Rainbow* gelang eine steile Karriere als Friedens- und Hoffnungslied. Noch im Erscheinungsjahr des Films wurde das Lied mehrfach eingespielt und mit Interpretationen, unter anderem von Louis Armstrong, Ella Fitzgerald, Eric Clapton oder Keith Jarrett, wurde er zum Jazzstandard. Wir singen *Over the Rainbow* im Arrangement von Guy Turner. Besonders schön zu hören sind darin die Regentropfen, in denen sich das Sonnenlicht zum titelgebenden Regenbogen bricht.

The End?

Oh – Oa – Aaahh... Staunend und offen endet das Largo und lädt dazu ein, die klingende Neue Welt zu entdecken.

Julia Schwarz



Die Künstler

Biografische Anmerkungen

Es ist dieser Moment, wenn der Akkord gänzlich einrastet und die Obertöne zu schwingen beginnen, dann, wenn sechs Stimmen zu einer werden und man singend ganz im Klang aufgeht. Wer als Sängerin oder Sänger diese Erfahrung einmal gemacht hat, will mehr davon. So jedenfalls erleben es die Mitglieder von **Ensemble Encore** immer wieder aufs Neue.

Das junge A-cappella-Sextett singt seit September 2015 zusammen. Die sechs Sängerinnen und Sänger lernten sich an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart kennen. Alle hatten schon vor dem Gesangs- und Schulmusikstudium in verschiedensten Besetzungen ihre Leidenschaft für Chor- und Ensemblegesang entdeckt. So bot das Fach „Vokalensemble“ im Studienplan eine willkommene Gelegenheit, zusammen mit Gleichgesinnten und hohem sängerischen Anspruch den Gänsehaut-Akkorden nachzuspüren. Dabei harmonierte die Gruppe so gut, dass sie seitdem weiter gemeinsam musiziert.



Das Repertoire ist breit angelegt – von Jazz bis Gesualdo – gerne auch in Kombination, und soll dabei unverstärkt, natürlich und stilecht klingen.

In ihrer bisherigen Arbeit ließen sich die Sängerinnen und Sänger inspirieren von Erfahrungen bei Meisterkursen mit Singer Pur, dem Calmus Ensemble und den King's Singers. Erste Erfolge auf dem gemeinsamen Weg waren Auszeichnungen beim Carl-Wendling-Wettbewerb für Kammermusik der Musikhochschule Stuttgart 2016 (2. Preis), beim Internationalen a cappella Wettbewerb Leipzig 2017 (amarcord-Sonderpreis für die Interpretation der Motette *Die Elenden sollen essen* von Gottfried August Homilius), sowie beim ZÜBLIN-Kulturpreis in Stuttgart im Juli 2017 (1. Preis).

www.ensembleencore.de

New World

Oh—Ah—New World. The Largo from Dvořák's Ninth Symphony A Cappella

Try saying the vowel “oh” and gradually changing it to an “ah”... We begin our *New World* CD with just that kind of “vowel color crescendo.” Just as in Antonín Dvořák’s original, the first “oh” chords of the *Largo* from the *New World Symphony* do not make it immediately clear where the music is heading. Only in the third measure does the harmonic undercurrent begin to take hold, all the way to a glorious major chord sound – Aaah! That’s where you might start singing along. The solo melody played by the English horn in the orchestra and sung by the second soprano is not only of immense beauty—it is also as catchy as a folk song. This is very much intentional. In 1892, when Dvořák traveled from a Europe of nation-states to the New World as the newly appointed director of the National Conservatory of Music in New York, he planned to and was expected to develop a new contemporary American music. Consequently, he immersed himself in everything he considered to be quintessentially American folk tradition, from Native American Indian dances all the way to Negro spirituals, which left their unmistakable mark on this *Largo*. How “American” it ultimately sounds is left up to listeners to decide. Our a cappella version strays from the original in the last section, with a discreet jazz improvisation taking up another current in “American” music with which Dvořák was not yet familiar.

Shortly After Columbus. Juan Gutierrez de Padilla Composes in Mexico

With the Spanish conquest of Latin America, Jesuit missionaries entered the region in order to convert the indigenous population to Christianity. A welcome means for doing so was music—known today as “Mission Baroque.” Just as Dvořák did, in the early 17th

century Juan Gutierrez de Padilla also introduced his European conception of music to the New World, to be more precise, to the cathedral at Puebla, Mexico, where he became *maestro de capilla* and composed sacred polyphonic music. In his Christmas setting *Las estrellas se ríen* great festivities in honor of the *noche buena* are described: In keeping with the tradition at the Spanish court, knights in resplendent uniforms and sumptuous feather decorations appear, in order to take part in a game of *cañas* where canes are used as swords or arrows in mock combat, and to celebrate the newborn King. Their competition is continued by the singers in how they perform.

Padilla's setting of the Prophet Jeremiah's *Lamentations for Maundy Thursday* is more restrained. In the musical setting of the Bible text, the people of Israel in Babylonian Exile lament the destruction of Jerusalem in 586 B.C.E. "How lonely lies the city that was so full of people! How like a widow she has become, she that was great among the nations! She that was a queen among the cities has become a vassal. She weeps bitterly in the night, her tears are on her cheeks" (*Lamentations of Jeremiah 1:1–2*). One of our ensemble's favorite spots is at the beginning of the second verse: "She weeps bitterly in the night...." The staggered entries of the women's voices in the middle and low range lend a dark and hesitant sound to the weeping by night.

Lost Birds. Longing and Disappointed Hope in the New World

Even the first hummed phrase of *Se equivocó la paloma* circles sadly around itself. The underlying poem was written by Rafael Alberti, a Spanish poet who dedicated himself to Communist ideas and fled to Argentina into exile in the New World after Franco's victory in the Spanish Civil War (1936–1939), remaining there until the 1960s. His words are marked by hopelessness in the face of World War II. There no longer seems to be any





perspective for peace and homecoming because the dove can no longer find its way with its message of peace. “She believed the sea was the sky and the night was the morning, she was wrong, she was wrong.”

Also written in Argentina a few years later, the text *Los pájaros perdidos* contains quite similar images: The “lost birds” of eternity fly blindly over the sea. Mario Trejo wrote this poem in collaboration with Astor Piazzolla, who set it as a tango. Many artists adapted the piece, most recently Christina Pluhar in 2012, with her ensemble L’Arpeggiata on the album of the same name. In Argentina, the text took on an added level of meaning in the late 1970s. As a result of the military coup in 1976, there was unprecedented persecution and kidnapping of regime critics. Many students and intellectuals “disappeared” and never returned. In search of their lost children, the “madres de plaza de mayo” (Mothers of the Square of the May Revolution) demonstrated in Buenos Aires, and lamented to the world the suffering of their *pájaros perdidos*. Piazzolla’s music combines powerful tango rhythms with gentle, melancholy, delicate sounds. The latter are taken up in the a cappella arrangement in, among others, the accompanying parts. Through the text, the muted syllable “din” reminds listeners of the plucked strings of a guitar.

Sabiá, Coração de Uma Viola by Aylton Escobar, and Astor Piazzolla’s probably best-known tango, *Libertango*, were composed at almost the same time. In Escobar’s Brazilian song, a musician sings of his guitar, which by playing turns joy and sorrow into one for him. The guitar is depicted in music as a rhythm instrument with parallel shifted perfect fifths in the bass and a recurring rhythmic pattern.

In the a cappella version of *Libertango* human voices turn into a tango band. One by one, a bandoneon, a piano, a bass, a violin, and a cello can be “heard.” As the number of instruments increases, the tango picks up speed and chases the voices into extreme ranges. The arrangement

was originally written by Kineret Erez for the Swingle Singers. However, we interpret it without any amplification, which makes it especially challenging in terms of ensemble balance.

An additional dance piece in our program is Compay Segundo's famous *Chan Chan*, which in the 1990s with the album *Buena Vista Social Club* spread positive vibes around the globe from Cuba. Listeners want to start dancing the moment they hear the first sound of the groovy bass part. *Chan Chan* tells on the one hand the story of the boy Chan Chan and his flame Juanica, and in doing so of the Cuban peasants, while on the other it tells the story of the Cuban dance “Son cubano,” which is considered the forerunner of many popular Latin dances today, such as cha-cha-cha or salsa.

The Promised Land. The New World and the Dream of Freedom

Around ten million Africans were deported to the United States until the official abolition of slavery in 1865. At the beginning of the 19th century, the Underground Railroad supported slaves on the risky flight from the plantations of the south to the then already free northern states. In this context, the religious, mostly Old Testament texts of many Negro spirituals acquired a different meaning. “Home,” “the promised land,” or “over Jordan” was synonymous with the northern states. The Jordan or “deep river” not only stood for the river on the way to the afterlife, but was a code word for the Ohio River, which had to be crossed by fugitives. “Sweet chariot” referred to the Big Dipper constellation which shows the way to the north shortly after sunset.

Today, Swing Low, Sweet Chariot, Joshua Fit the Battle of Jericho, Deep River, and If We Ever belong to the classics of the North American choral literature. There are numerous arrangements, which are mostly in close harmony. Our program

mostly features versions by the King's Singers and the Afro-American a cappella group Take Six. In Peter Knight's arrangement of *Swing Low, Sweet Chariot* the call and response singing typical of spirituals is elegantly captured. In *Joshua Fit the Battle of Jericho* the battle for Jericho is captured very eloquently in music. Jerry Rubino's spiritual from earlier times is a colorful arrangement of *A Quiet Place*, which he wrote for Take Six in the late 1960s. In it the true believer finds serenity in stillness with God and returns to the world with renewed courage: "I go prepared to face a new day with love for all mankind."

A different, more peaceful world, in which cares melt away like lemon drops on the tongue is painted by the song *Over the Rainbow*. Harold Arlen wrote it for the film version of *The Wizard of Oz* in 1939. For a long time now, however, it has not only been little Dorothy dreaming of the land beyond the rainbow. *Over the Rainbow* achieved unparalleled success as a song symbolizing peace and hope. The song was already recorded several times the very year the movie was released and, with interpretations by, among others, Louis Armstrong, Ella Fitzgerald, Eric Clapton, and Keith Jarrett, has become a jazz standard. We sing *Over the Rainbow* in an arrangement by Guy Turner. Particularly beautiful to listen to are the raindrops, in which the sunlight breaks up to form the rainbow of the title.

The End?

Oh—Oh-Ah—Aaahh... the Largo ends wide-eyed and open, and invites listeners to discover the resounding New World.

Julia Schwarz

The Artists

Biographical Notes

It is the moment when the chord settles in completely and the overtones begin to resonate, when six voices become one and while singing you become one with the sound. Anyone who has had this experience as a singer wants to do it again. At least that's how the members of **Ensemble Encore** experience it over and over again.

The members of the young a cappella sextet have been singing together since September of 2015. The six singers met at the University of Music and Performing Arts in Stuttgart. All of them had already discovered their passion for choral and ensemble singing prior to studying voice and music education in a variety of formations. Consequently, the subject “vocal ensemble” in the curriculum offered a welcome opportunity to pursue the captivating chords together with like-minded singers at a high artistic standard. The group harmonized so well that they have continued to make music together ever since.

Their repertoire is broad—from jazz to Gesualdo—in combination, too, and is intended to sound natural and authentic, without amplification.

In their work until now the singers have been inspired by experience gained in master classes given by Singer Pur, the Calmus Ensemble and the King’s Singers. Early successes on their shared path were prizes in the Carl Wendling Chamber Music Competition at the University of Music and Performing Arts in Stuttgart (Second Prize), at the International A Cappella Competition Leipzig in 2017 (amarcord Special Prize for their interpretation of the motet *Die Elenden sollen essen* by Gottfried August Homilius), and were awarded First Prize at the ZÜBLIN-Kulturpreis in Stuttgart in July of 2017.

www.ensembleencore.de

01 Deep River

Text und Musik: Anonymous

Deep river, my home is over Jordan.
Deep river, Lord,
I want to cross over into campground.
Oh don't you want to go to that gospel feast?
That promised land, where all is peace.

Al mejor mayorazgo
Del cielo y de la tierra,
En su primera cuna
Adoran y festejan.

Al Príncipe nacido
Y su madre la Reina,
Les dan preciosas joyas
De aljófares y perlas.

02 Las estrellas se ríen

Text: Anonymous

Musik: Juan Gutierrez de Padilla

Las estrellas se ríen
Los luceros se alegran
La luna más hermosa
Su resplandor ostenta.

¡Afuera, afuera, afuera!,
Que vienen caballeros
A celebrar la fiesta.
¡Aparta, aparta, aparta!,
Que el cielo se ha venido
Al aire a jugar cañas.

Que galas tan lucidas,
Que vistosas libreas,
Que plumas tan volantes,
Que garzotas tan bellas.

Que bien se juegan,
Que bien se tiran,
Que bien se emplean,
Vivas exhalaciones,
Aladas primaveras,
Ésta sí que es
En todo la Nochebuena.

03 Sabiá, Coração de Uma Viola

Text und Musik: Aylton Escobar

Ah! coração, Ah! sabiá, minha viola.
Ah! aqui Xui, pixô não vi.
Ah! colher de chá, Marajá.

Tudo é meu.
Cantando nas tardes plenas,
Somos irmãos, sabiá:
O tempo levate as penas,
O tempo penas me dá.
Tudo que chorei e rí
Tudo é meu.

Coração tem dó de mim,
Coração tem piedade,
Ah! coração tem dó de mim,
Coração batendo astendo tão forte assim,
Coração vais acordar Saudade
Que dorme dentro de mim.

Amor que me faz penar,
Amor que me desconsola
Morre enforçado ao luar
Nas cordas de uma viola.

05 Los pájaros perdidos

Text: Mario Trejo

Musik: Astor Piazzolla

© Copyright 1975 Edizioni Curci S.r.l., Mailand /
A. Pagani S.r.l., Fino Mornasco (CO)/ Italien /
in Deutschland vertreten durch Curci Germany GmbH

Amo los pájaros perdidos
Que vuelan desde el más allá
A confundirse con un cielo
Que nunca más podré recuperar.

Vuelven de nuevo los recuerdos,
Las horas jóvenes que di.
Y desde el mar llega un fantasma
Hecho de cosas que ame y perdí.

Todo fue un sueño, un sueño que perdimos,
Como perdimos los pájaros y el mar,
Un sueño breve y antiguo como el tiempo
Que los espejos no pueden reflejar.

Después busqué perderte en tantas otras.
Y aquella otra y todas eran vos;
Por fin logré reconocer cuándo un adiós es un adiós,
La soledad me devoró y fuimos dos.

Vuelven los pájaros nocturnos
Que vuelan ciegos sobre el mar.
La noche entera es un espejo
Que me devuelve tu soledad.

Soy sólo un pájaro perdido
Que vuelve desde el más allá.
A confundirse con un cielo
Que nunca más podré recuperar.

06 Lamentationen zu Gründonnerstag

Text: Anonymous

Musik: Juan Gutiérrez de Padilla

Incipit lamentatio Ieremiae prophetae

ALEPH. Quomodo sedet sola civitas plena populo!
Facta est quasi vidua domina gentium; princeps
provinciarum facta est sub tributo.

BETH. Plorans ploravit in nocte, et lacrimæ ejus
in maxillis ejus: non est qui consoletur eam, ex
omnibus caris ejus; omnes amici ejus spreverunt
eam, et facti sunt ei inimici.

07 Se equivocó la paloma

Text: Rafael Alberti

Musik: Carlos Guastavino

Se equivocó la paloma,
Se equivocabo.
Por ir al norte fue al sur,
Creyó que el trigo era el agua,
Se equivocabo.

Creyó que el mar era el cielo,
Que la noche, la mañana,
Se equivocabo, se equivocabo.

Que las estrellas, rocío,
Que la calor, la nevada,
Se equivocabo, se equivocabo.

Que tu falda era tu blusa,
Que tu corazón, su casa,
Se equivocabo, se equivocabo.

Ella se durmió en la orilla,
Tú en la cumbre de una rama.

09 If We Ever Needed the Lord Before
Text und Musik: Thomas A. Dorsey

If we ever needed the Lord before,
We sure do need Him now,
We sure do need Him now,
Oh, Lord, we sure do need him now.
If we ever needed the Lord before,
We sure do need Him now,
We need Him every day and every hour.
We need Him in the morning,
we need Him in the night.
We need Him in the noonday,
when the sun is shining bright.

If we ever needed the Lord before,
We sure do need Him now,
We need him every day and every hour.
We need Him when we're happy,
We need Him when we're sad,
We need Him when we're burdened
Just to make our hearts feel glad.

10 Swing Low, Sweet Chariot
Text und Musik: Anonymous

Swing low, sweet chariot,
Coming for to carry me home.
Swing low, sweet chariot,
Coming for to carry me home.
I looked over Jordan,
What did I see





Coming for to carry me home?
A band of angels coming after me.
Coming for to carry me home.

11 Joshua Fit the Battle of Jericho
Text und Musik: Anonymous

Oh, Joshua!
Have you heard? Have you heard 'bout the story
How Joshua fit the battle of Jericho,
And the walls came tumblin' down?
Oh you can talk about your kings of Gideon.
You can talk about your men of Saul.
But there's non like good ol' Joshua
At the battle of Jericho, that mornin'.
Joshua fit the battle of Jericho,
And the walls came tumblin' down.
Well the Lord done tol' ol' Joshua,
"You must do just what I say,
March 'round that city seven times,
And the walls will tumble away."
So up to the walls of Jericho,
He marched with spear in hand,
"Go blow them ram horns!" Joshua cried,
"For the battle is in my hands!"
My children. Joshua fit the battle of Jericho,
And the walls came tumblin' down.
Then the lamb ram sheep horns began to blow,
And the trumpets began to sound.
Ol' Joshua commanded the children to shout!
And the walls came tumblin' down.
Oh, Joshua fit the battle of Jericho,
And the walls came tumblin' down.

12 A Quiet Place
Text und Musik: Ralph Carmichael

There is a quiet place
Far from the rapid pace,
Where God can soothe my troubled mind.
Sheltered by tree and flow'r there
In my quiet hour with Him
My cares are left behind.
Whether a garden small,
Or on a mountain tall,
New strength and courage there I find.
Then from this quiet place I go prepared
To face a new day with love for all mankind.
Then from this quiet place I go prepared
To face a new day with love for all mankind.

13 Chan Chan
*Text und Musik: Francisco Repilado
(Compay Segundo)*

De Alto Cedro voy para Marcané,
Luego a Cueto voy para Mayarí.

El cariño que te tengo
Yo no lo puedo negar.
Se me sale la babita
Y no lo puedo evitar.

Limpia el camino de paja
Que yo me quiero sentar
En aquel tronco que veo,
Y así no puedo llegar.

Oye, que rico el Chan Chan de ahora
Lo traigo yo.

Ay! no se quede sentadita señorita
Que aquí mi sabor llegó.
Cómo gozo yo, cómo bailo
Este sabroso son.
Mi son por el mundo entero.
Y aquí también ya llegó.
Oye, que rico mi Chan Chan Son Son.

Oye, que rico
Que se va el tren!

14 Somewhere Over the Rainbow

*Text: E.Y. Harburg
Musik: Harold Arlen*

When all the world is a hopeless jumble,
And the raindrops tumble all around,
Heaven opens a magic lane.

When all the clouds darken up the skyway
There's a rainbow highway to be found,
Leading from your window pane
To a place behind the sun,
Just a step beyond the rain:

Somewhere over the rainbow,
Way up high,
There's a land that I heard of
Once in a lullaby.
Somewhere over the rainbow
Skies are blue,
And the dreams that you dare to dream
Really do come true.

Someday I'll wish upon a star
And wake up where the clouds are far behind me,
Where troubles melt like lemon drops
Away above the chimney tops,
That's where you'll find me.

Somewhere over the rainbow
Bluebirds fly.
Birds fly over the rainbow,
Why then oh why can't I?

When all the world is a hopeless jumble,
And the raindrops tumble all around,
Heaven opens a magic lane,
When all the clouds darken up the skyway.
There's a rainbow highway to be found,
Leading from your windowpane.

Somewhere over the rainbow
Skies are blue,
And the dreams that you dare to dream
Really do come true.

Somewhere over the rainbow
Bluebirds fly,
Birds fly over the rainbow,
Why then oh why can't I?
If happy little bluebirds fly beyond the rainbow,
Why oh why can't I?

Die deutschen Übersetzungen
der Liedtexte finden Sie unter
www.genuin.de/neuwelt



Danksagung / Acknowledgements

Unser besonderer Dank gilt

- Doris Blaich (Redaktion SWR2 Musik), die dieses CD-Projekt angestoßen und möglich gemacht hat.
- Roland Kistner und dem Technik-Team des SWR für die erfahrene Betreuung und die entspannte Zusammenarbeit bei den Aufnahmen.
- Dem Redaktionsteam von GENUIN für die fachkundige Unterstützung.

Our special thanks go to

- Doris Blaich (editor SWR2 Musik), who initiated this CD project and made it possible.
- Roland Kistner and the technical team at SWR for their experienced support and the relaxed cooperation during the recordings.
- to the editorial team at GENUIN for their expert support.



G E N 1 9 6 7 0

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn
Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuine.de

Coproduction with Südwestrundfunk, SWR2

Recorded at Kirche Herz Jesu, Karlsruhe, Germany, November 10–11, 2018
(tracks 1–2, 6, 8, 10, 12, 14–15)

and SWR Studio 2, Stuttgart, Germany, January 4–5, 2019
(tracks 3–5, 7, 9, 11, 13)

Recording Producer/Tonmeister & Editing: Roland Kistner
Executive Producer: Dr. Doris Blaich

Balance Engineer: Björn Lautenschlager (November 10–11, 2018, tracks 1–2, 6, 8, 10, 12, 14–15)
Martin Vögele, Burkhard Pitzer-Landeck (January 4–5, 2019, tracks 3–5, 7, 9, 11, 13)

English Translation: Matthew Harris

Booklet Editorial: Katrin Haase

Photography: Little Planet by Adobe Stock © solvod (cover); Holger Schneider

Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal

Graphic Concept: Thorsten Stapel

Libertango & Los pájaros perdidos: © Copyright 1975 by Edizioni Curci S.r.l., Milan / A. Pagani S.r.l.,
Fino Mornasco (CO)/ Italy / Represented in Germany by Curci Germany GmbH

® + © 2019 Südwestrundfunk + GENUIN classics, Leipzig, Germany

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,
lending, public performance and broadcasting prohibited.

